

Predigt zum Ostermontag
9. April 2012
1.Kor. 15, 12 – 20

Schwestern und Brüder in Christus!

Heute feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung unseres Herrn!
Ostern, das ist Hoffnung auf Leben für uns und für unsere Welt, ja für den ganzen Kosmos, unzerstörbares Leben, das Jesus uns schenken will!

Sogar ein Skeptiker wie Friedrich d. Große von Preußen, an dessen 300. Geburtstag wir heuer denken, hielt an dieser Hoffnung fest.

Als ein Hofbeamter ihm von einem Pfarrer erzählte: "Er glaubt nicht einmal mehr an die Auferstehung", soll Friedrich in seiner trockenen Art geantwortet haben: „Ich schon, er kann liegen bleiben!"

1. Auferstehung der Toten,
Auferstehung des Leibes.

Aber wie viele glauben heute – auch unter den Christen - an die Auferstehung der Toten, an die Auferstehung Christi?

Wie viele können von Herzen mit unserem Glaubensbekenntnis sprechen:

"Christus – am dritten Tage auferstanden von den Toten"?

Offenbar ist das aber nicht nur ein Problem unserer aufgeklärten Zeit. Schon in der Gemeinde von Korinth, an die Paulus seinen Brief schreibt, gab es Zweifel an der leiblichen Auferstehung der Toten und demnach auch an der Auferstehung Christi.

Das aber ist für Paulus ein Angriff auf den Grund des Glaubens und der Kirche und er fragt die Korinther mit großem Nachdruck:

"Wie sagen einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten?"

Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden!"

Bei den Korinthern lag es allerdings nicht daran, dass sie sich eine Auferstehung der Toten nicht vorstellen konnten (wie viele unserer Zeitgenossen), sondern viele Christen dort hatten sich nach dem Weggang des Apostels von einer anderen Lehre beeinflussen lassen, von der sog. Gnosis.

Gnosis war eine sich damals sehr ausbreitende religiös-philosophische Erkenntnislehre, die behauptete, der Mensch könne und solle schon in diesem irdischen Leben eine „geistige“ Auferstehung erleben und damit sei das eigentlich Entscheidende schon geschehen: Der so Glaubende sei schon jetzt vollkommen, eine zukünftige Auferstehung des Leibes gebe es nicht mehr.

Dieser Irrglaube der Korinther – immerhin eine von ihm gegründete Gemeinde, der er sich sehr verbunden fühlte – fordert den Apostel nun heraus, „sein Evangelium“, seine Verkündigung und die der anderen Apostel mit großer Deutlichkeit zu verteidigen.

2. Das Zeugnis von der Auferstehung Jesu ist Grund und Säule des apostolischen Glaubens.

Unsere Verkündigung, sagt Paulus, war von Anfang an, auch bei euch:

"Christus ist auferstanden von den Toten"!

Daran gibt es für den Apostel keinen Zweifel und dafür, sagt Paulus, gibt es Zeugen, die Jesus als den Auferstandenen gesehen haben:

Er ist von Kephas/Petrus gesehen worden, Er ist von den anderen Aposteln gesehen worden und zuletzt auch von mir, dem geringsten unter

den Aposteln, der ich zuerst die Gemeinde verfolgt habe.
Haltet ihr mich wirklich für einen Lügner, einen falschen Zeugen Gottes?

Dann wäre der Glaube, den ihr angenommen habt, haltlos und nichtig, ihr wärt noch in euren Sünden und eine leibliche Auferstehung der Toten gäbe es tatsächlich nicht, auch die in Christus Entschlafenen wären dann verloren (V.18).

„Aber, sagt Paulus, und nun kommt sein großes „Aber“:
„Aber nun ist Christus auferstanden von den Toten und Er ist der Erste unter allen, die noch im Tode schlafen!

Das ist unsere Botschaft als Apostel, das ist Unser Glaube und Euer Glaube, liebe Korinther!

Das ist auch mein Glaube, der ich in der Nachfolge der Apostel ordiniert bin und das ist euer Glaube, liebe Gemeinde!

3. Unser Glaube: Auferstehung Jesu und Auferstehung der Toten!

Die Auferstehung Jesu hat die Welt verändert,. Auch wenn wir manchmal daran zweifeln.

Die Auferstehung Jesu gibt uns Hoffnung für unsere Toten, aber vor allem auch für uns selbst, die Lebenden.

Wir sind täglich umgeben von Zeichen der Vergänglichkeit, von Trennung, Abschied, Krankheit und Tod.
Es gibt so vieles, was uns die Freude und den Mut nehmen möchte, aber da ist unser Glaube, der Glaube an die Auferstehung Jesu eine ungeheure Hilfe, er öffnet uns immer wieder den Blick für das Leben, nicht als Illusion,

sondern als Wirklichkeit!
„Jesus lebt, mit Ihm auch ich...“
Unser Glaube öffnet uns die Augen für das Leben, dass wir sehen wie die Lebendigkeit Jesu in unser Leben, in unsere Welt hineinwirkt.
Wir erleben das Wunder, dass Menschen sich versöhnen, dass Trennungen überwunden, ja Krankheiten geheilt werden.
Wir erleben, dass Gott uns wunderbar führt und in Gefahren bewahrt, dass Zerstörtes wieder gebaut wird.

Es ist wie bei den beiden „Emmausjüngern“, von denen uns das heutige Evangelium erzählt hat.

Todtraurig gehen sie von Jerusalem in ihr Heimatdorf Emmaus und als Jesus zu ihnen kommt, beginnt sich langsam die Welt für sie zu wandeln:

Ihr erstorbenes Herz beginnt zu brennen, die Begegnung mit dem Auferstandenen schenkt ihnen neues Lebensfeuer:

„Brannte nicht unser Herz in uns, als Er auf dem Weg mit uns redete und uns die Schrift öffnete?“

Und beim Mahl, dem ersten Auferstehungsmahl, das Jesus feiert, werden ihre Augen geöffnet und sie erkennen Ihn!

Wenn wir jetzt das Hl. Mahl feiern, das Auferstehungsmahl, dann schenke der Auferstandene auch uns Anteil an Seiner Lebenskraft, an der Freude über Seine Auferstehung, an Seinem österlichen Frieden!

Pfarrer Helmut Steinlein,
Simbacher Str. 33
84387 Julbach – Buch a. Inn